

Die guten Erfahrungen der Jugendbrigaden „Philipp Müller“ aus dem VEB Kombinat Sponeta und „Willi Albrecht“ aus dem VEB „Mülana“ beim Eigenbau von Rationalisierungsmitteln und Ersatzteilen sowie bei der schnellen Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion sind durch die Kreisleitung zu verallgemeinern. Große Aufmerksamkeit sollte der Nactnutzung von MMM-Leistungen gewidmet werden. Im Rationalisierungsmittelbau sind weitere Jugendbrigaden zu schaffen.

Die Initiative der FDJ im VEB Cottana, Jugendbrigaden auf Schichtbasis zu bilden, sollte in allen Betrieben verbreitet werden, um noch mehr Jugendbrigaden und junge Arbeiter für die Schichtarbeit zu gewinnen.

Um die Lehrlinge noch stärker an der MMM-Bewegung zu beteiligen, ist es erforderlich, ihnen mehr Aufgaben aus den betrieblichen Plänen zu übertragen. In der speziellen Ausbildung sind sie in die Neuererarbeit der Kollektive, besonders der Jugendbrigaden, einzubeziehen. Jeder Lehrling soll während der Berufsausbildung mindestens an einer MMM-Aufgabe mitarbeiten.

• Die Hoch- und Fachschulabsolventen sind zielgerichtet für den Kampf um wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen einzusetzen.

Die Erfahrungen, die vor allem im VEB Mikroelektronik „Wilhelm Pieck“ in der Arbeit mit den jungen Absolventen und mit Jugendforscherkollektiven gesammelt wurden, vermitteln allen Betrieben wertvolle Anregungen. Dabei geht es besonders um das ständige politische Gespräch, die Vorgabe konkreter wissenschaftlich-technischer Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik, die Einbeziehung in die Erarbeitung der Pflichtenhefte und das ständige Messen am internationalen Höchststand. Dazu gehören eine regelmäßige Leistungseinschätzung sowie eine wirkungsvolle moralische und materielle Anerkennung. Die Leitungen der Betriebe sollten - gemeinsam mit der FDJ und der KdT - mit den Absolventen Fördervereinbarungen abschließen.

Bewußtes politisches Handeln im Kampf um Höchstleistungen, Mut und Risikobereitschaft sind besonders in den Jugendforscherkollektiven zu fördern. In diese Kollektive sind vor allem junge Absolventen aufzunehmen, unabhängig davon, wo sie zur Zeit tätig sind.

Der Delegierung junger Facharbeiter, insbesondere junger Neuerer aus der MMM-Bewegung, für ein Studium in technischen und technologischen Fachrichtungen muß mehr Beachtung geschenkt werden. Die Betriebe sollten dazu entsprechende Qualifizierungs- und Förderungsmaßnahmen festlegen.

• Die Schüler werden vor allem durch den Erwerb einer hohen Allgemeinbildung auf die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in ihrem späteren Beruf vorbereitet.

Deshalb ist ein hohes Niveau der Bildungs- und Erziehungsarbeit, insbesondere in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und im polytechnischen Unterricht, zu sichern. Dafür ist die Erfüllung der Lehrpläne in den Fächern „Einführung in die sozialistische Produktion“ und „Produktive Arbeit“ durch die Betriebe und Schulen eine wichtige Voraussetzung. Die Leitungen der Betriebe gewährleisten dies durch die Bereitstellung und ständige Analyse der Schülerarbeitsplätze, die Vergabe der Arbeitsaufträge und die Auswahl politisch-fachlich und pädagogisch geeigneter Betreuer. Besonders Aufmerksamkeit ist dem Arbeitswettbewerb und seiner Bedeutung für die Erziehung zur sozialistischen Arbeitsmoral zu widmen. Nach dem Beispiel des VEB Mikroelektronik sollte der polytechnische Unterricht genutzt werden, um die Schüler an die Neuerertätigkeit heranzuführen, sie mit Neuerern bekannt zu machen und sie zum Mitdenken über die Verbesserung der eigenen Produktionstätigkeit anzuregen.

Anknüpfend an die Erfahrungen des VII. Pioniertreffens, sollten mit allen Formen der außerunterrichtlichen Tätigkeit die wissenschaftlich-technischen Kenntnisse und geistig-praktischen Fertigkeiten der Schüler erweitert werden. Zugleich geht es darum, wissenschaftlich bzw. technisch begabte Schüler noch stärker zu fördern.

In Mühlhausen haben sich Betriebsexkursionen und Vorträge von Partei- und Wirtschaftsfunktionären zur Information der Lehrer über die Aufgaben der Betriebe und Genossenschaften für eine lebensverbundene Bildungs- und Erziehungsarbeit als nützlich erwiesen.

Auf der Grundlage der 5. Tagung des ZK der SED kommt es darauf an, daß die Kreisleitung und die Grundorganisationen der SED die Leitungen der FDJ befähigen, alle Jugendlichen für die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der Partei zu mobilisieren. Dazu gehört, daß die Staats- und Wirtschaftsorgane sowie die gesellschaftlichen Organisationen überall dem bewährten Grundsatz folgen, der Jugend Vertrauen zu schenken und ihr Verantwortung zu übertragen. Den jungen Genossen sollten für ihr Wirken im „Friedensaufgebot der FDJ“ Parteiaufträge erteilt werden. Ausgehend von den erreichten Ergebnissen, ist es erforderlich, in den Jugendbrigaden weitere Parteigruppen zu bilden und in allen Jugendforscherkollektiven den Parteeinfluß zu gewährleisten.